

Vortrag von Gerhard Lukert bei der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE vom 2. November 2024 im Volkshaus Zürich:

Das Ganze und alle seine Teile

Gerhard Lukert hielt an unseren Kongressen auch schon Vorträge, oft einhergehend mit Demos, vor allem zu Wasserstoffsystemen. Er ist Autor mehrerer Artikel in "raum & zeit" und erarbeitete sich ein grosses Wissen auf dem Gebiet der Kalten Fusion, aktuell nun im Bereich von zyklischen Zeitstrukturen in Gesellschaft, Kultur, Politik und in der Biographie von Personen. Davon handelte sein spannender Vortrag vom 2. November bei der Schweizerischen Gesellschaft für Freie Energie SAFE.

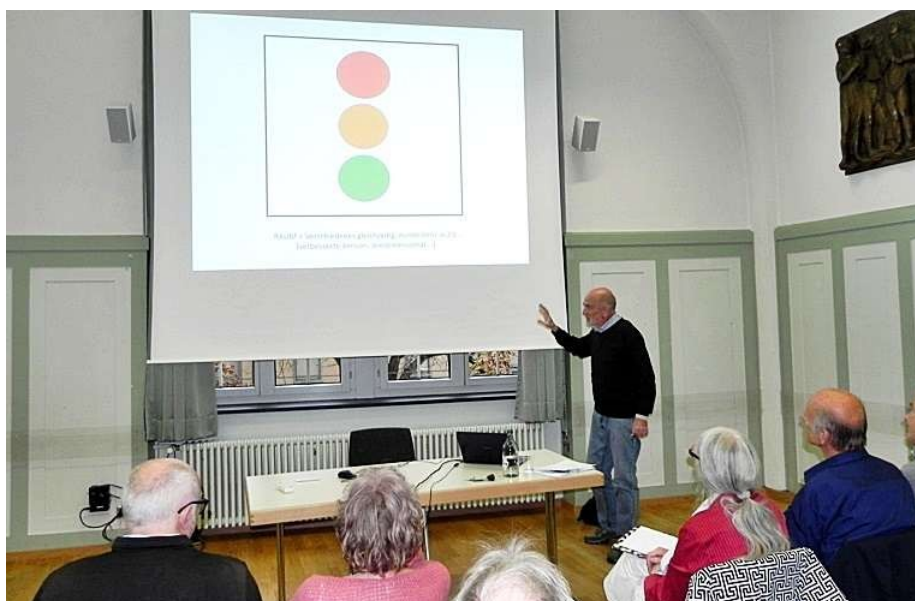
Aus der Fülle geschöpft

Wir trafen Gerhard Lukert am Freitag Abend vor seinem Vortrag bei seinem Hotel in Zürich zu einem Gespräch über aktuelle Projekte. Im Hinblick auf seinen Vortrag bei der SAFE, für welchen ihm vier Stunden zur Verfügung standen, fragte ihn Adolf, ob diese Zeit nicht zu lang sei. Gerhard antwortete: "Oh nein, ich habe eine enorme Fülle von Informationen, aus denen ich schöpfen kann!" Und so war es denn am Samstag auch, wo leider nur eine Gruppe von zwanzig Besuchern den brisanten Erläuterungen des Referenten lauschte.

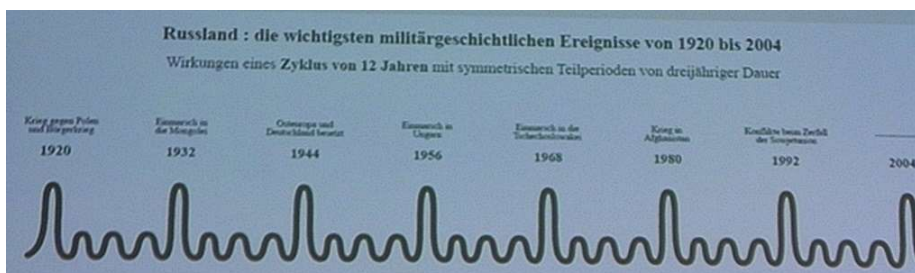
Er führte einleitend aus, dass er seinen Vortrag in vier Teile gliedern werde:

1. historische Zyklen der menschlichen Geschichte;
2. historische Zyklen der Kulturgeschichte;
3. Ursachen der zyklischen Strukturierungen;
4. Was ist Bewusstsein, Geist, Seele?

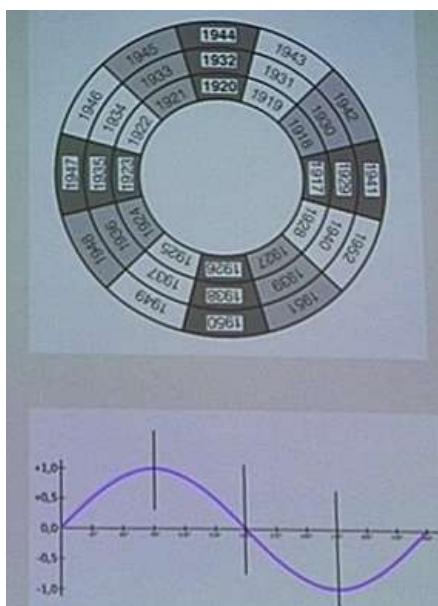
Am Beispiel der russischen Geschichte zeigte er auf, wie diese in einem 12-Jahres-Zyklus verlief und noch verläuft: 1920: Krieg gegen Polen, 1932: Einmarsch in der Mongolei, 1944: Osteuropa und Deutschland besetzt, 1956: Einmarsch in Ungarn, 1968: Einmarsch in der Tschechoslowakei, 1980: Krieg in Afghanistan, 1992: Perestroika, Zer-



Gerhard Lukert während seines Vortrags.



Am Beispiel der russischen Geschichte wird aufgezeigt, dass diese in einem 12-Jahres-Zyklus verläuft. Zu sehen sind die symmetrischen Teilperioden von dreijähriger Dauer.



Historische Ereignisse im 12-Jahres-Zyklus: Ordnung folgt auf Unordnung und umgekehrt.



Gerhard Lukert, geb. 1954, Studium der Biologie, bis in die 1990er-Jahre als Heilpraktiker und in der Arzneimittelherstellung tätig, heute u.a. im Bereich Wasserstofftechnologie und Kalte Fusion tätig. Seine Freizeit widmet er der Musik, der Geschichte und der Astrologie. Er ist mit einer Inderin verheiratet und lebt in Stuttgart und Delhi.

fallskriege der UdSSR; 2004 Tschetschenien; 2016 Syrien. Und wohin 2028?

Gerhard Lukert sagte, dass er gerade an einem Buch über solche Zyklen schreibe. Um dem nicht vorzugreifen, soll hier auf einen detaillierten Bericht verzichtet werden.

Er führte im Weiteren aus, dass ein anderer Zyklus von rund 30 Jahren bei Machtwechseln in Russland auffalle: 1924 starb Lenin, 1953 starb Stalin, 1982 starb Breschnew, ab 2011 geriet Putin in große Schwierigkeiten.

Man könne nun voraussagen, "dass Putin es schaffen werde", denn es sei immer ein Wechsel zwischen Krise, Unordnung und neuem Aufbau festzustellen, der etwa 30 Jahre umfasse.

Wenn man zum Beispiel Anfang und Ende der Amerikanischen Revolution, der Französischen Revolution, Aufstieg und Fall Napoleons oder Hitlers vergleiche, komme man im Mittel zu einer Periode von 11 Jahren, 10 Monaten und einer Woche. Das entspreche der mittleren Umlaufzeit von Jupiter, die 30 Jahre dem Saturn.

Der Amtsantritt des ersten israelischen Premiers fand am 14.5.1948 statt, die Ermordung Yizal Rabins am 4.11.1995. Das sind 4 mal 11 Jahre, 10 Monate, 13 Tage.

Man könne sich heute fragen, weshalb Israel Netanjahu nicht absetze. Die kuriose Antwort laute: weil der zuständige Zyklus noch nicht abgelaufen ist. Die Zyklen sind Strukturen einer kosmischen Ordnung.

Auch in Deutschland erkennt man seit 1888 einen 30-Jahre-Zyklus, in dem sich je 20 Jahre Aufstieg und 10 Jahre Abstieg abwechseln. In Russland verlaufe der Zyklus aber umgekehrt: 10 Jahre Aufstieg, 20 Jahre Abstieg.

Eine Teilnehmerin mit guten Kenntnissen der Astrologie kommentiert, dass Jupiter der Planet der Expansion sei, während Saturn als der Begrenzer gelte. Gerhard Lukert bestätigt, dass alle Ereignisse der Gesellschaften und Individuen mit Schwingungen der Planeten korreliert sind. Die Astrologie arbeite prognostisch mit diesem Zusammenhang.

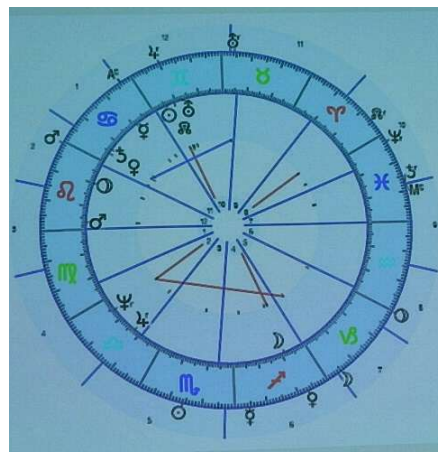
Zyklen lassen sich überall erkennen - ob in der Entwicklung der deutschen SPD, von Frankreich als Republik, bei den Bürgerkriegen in den USA, in der der Katholischen Kirche.

Letztere hat ihren Ursprung bei Jesus und im Urchristentum, das schnell bis Rom kam. Die erste Verfolgung war 64 n. Chr. (großen Brand der Stadt). Ab da gab es alle 246 Jahre vergleichbare Krisen, ab 1517 etwa die Reformation.

Selbst im Lebenslauf von Hitler ist wiederum der 12-Jahres-Rhythmus nachzuweisen - der Mensch sei sozusagen "das kleinste Rädchen in der zyklischen Maschinerie".

Wenn der Kreisel zu drehen beginnt

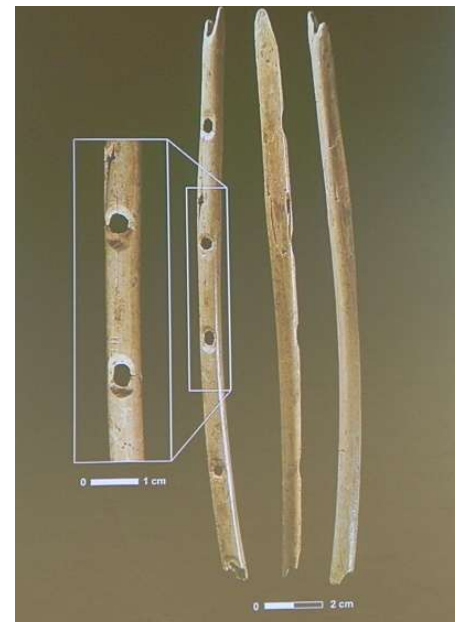
Werde ein Individuum geboren, sei das, wie wenn ein Kreisel zu drehen beginne. Anhand eines Horoskops zeigt er auf, wie die Umläufe von Sonne und Planeten sich in der Biographie eines Menschen spiegeln, Spannungen und Möglichkeiten offenbaren.



Im Moment der Geburt eines Menschen beginnen Sonne und Planeten zu wirken.

Wechseln wir von der Geburt eines Lebewesens zum Ursprung der Menschheit, die er vor 8 Millionen Jahren gemäß Madelaine Böhme in Europa lokalisiert. Ebenso wurden hier um 40.000 v. Chr. die ersten Kunstwerke aus menschlicher Hand gefunden (Flöten und Figuren). Untersuchungen zeigten leider, dass seit 12'000 v. Chr. das durchschnittliche Gehirnvolumen des Menschen wieder abnehme.

Er erläutert danach das Thema "Hochkultur versus Zivilisation" am Beispiel Chinas, zeigt die Epochenstruktur der abendländischen Geschichte mit 500-Jahres-Perioden, wobei auf eine Großepoche von 400 Jahren eine Krise von 100 Jahren



In Süddeutschland wurden 2'500 v. Chr. die ersten Flöten gefunden.

folge. In Europa verläuft derzeit eine Aufbauphase, die bis 2100 dauere. Es komme kurzfristig zwar eine Katastrophe auf uns zu, aber insgesamt würden auch wir es schaffen. Das heisst, die heutigen Kulturgüter würden das Leben weiterhin bestimmen.

Insgesamt handle es sich bei seinem Zyklen-Modell um eine neue Geschichtsbetrachtung, die noch nie so dargelegt worden sei. Er wolle das nun in einem mehrbändigen Werk niederlegen. Damit endete sein morgendlicher Vortrag zu den beiden ersten Teilen, und alle begaben sich zum Mittagessen.

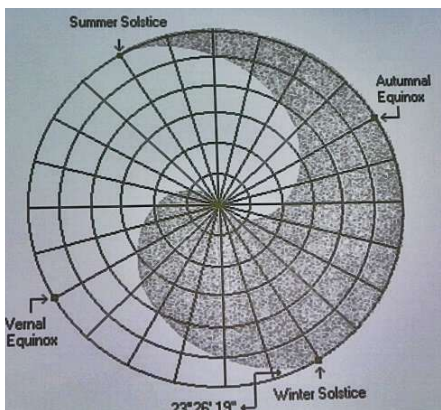
Hintergründe der Zyklen und Betrachtung von Geist, Seele und Bewusstsein

Zu Beginn des Nachmittags erläutert Gerhard Lukert, dass ihn vor Jahren ein Astrologe auf ein unbekanntes Manuskript der 1960er Jahre aufmerksam gemacht habe, das sich mit der Frage nach einer Weltformel beschäftige. Darin fand er den Schlüssel für die zyklische und rotatorische Struktur unseres Universums. Dieses Manuskript wolle er ebenfalls neu herausgeben, und auf ihm basierten seine folgenden Ausführungen. Er suche derzeit die Nachfahren des Autors, um die Publikationsrechte abzuklären.

Er fragt ins Publikum: welche Zutaten braucht es, um ein neues Universum zu "backen"?

Die Antworten kommen spontan: Zeit, Raum, Energie. Die Ursache aller Veränderungen in Raum und Zeit ist die Kraft, die Energie. Wir wissen nicht, woher sie kommt, ihr Ursprung ist transzendent. Es existieren zwei Energiearten im Universum: eine abstossende und eine anziehende - Liebe und Hass, beide bedingend einander.

Der erste Schritt beim Backen des Kuchens bestehe somit darin, die genau gleichen Anteile der polaren Kräfte beizugeben. Wir stehen jetzt aber vor dem Problem, dass das Universum, wenn man die genau gleichen Teile der polaren Kräfte zugeben würde, blockiert und stillstehen würde. Deswegen brauchen wir die Rotation, müssen umrühren: Negativ und Positiv wechseln ab, schwingen ineinander über wie im Ying-Yang-Prinzip.



Das Yin- und Yang-Prinzip ist die Grundlage unseres Universums und bestimmt auch die Entstehung von Zyklen.

Rotation geht nur als Doppelrotation, zu jedem Teilchen gibt es daher ein Antiteilchen. Wir vermischen jetzt diese Zutaten, rühren rechts und gleichzeitig links herum und warten ab. Was passiert? Der Teig des Universums geht auf, dehnt sich aus.

Die Urknall-Theorie ist richtig. Das Universum expandiert. Ungelöst ist aktuell die Frage, warum es sich immer schneller ausdehnt. Zur Erklärung sucht man nach ‚dunkler Materie‘ und ‚dunkler Energie‘, doch die Lösung ist einfach: die Gravitationskonstante ist nicht konstant, sie nimmt ab.



Das Universum ist bipolar.

Was aber war vor dem Urknall?

Das Namenlose, nicht Nennbare! Bereits die alten Mythologien haben es gewusst: "Da war weder sein noch Nichtsein" (Veden), das TAO (China), der Geist über den Wassern (Bibel).

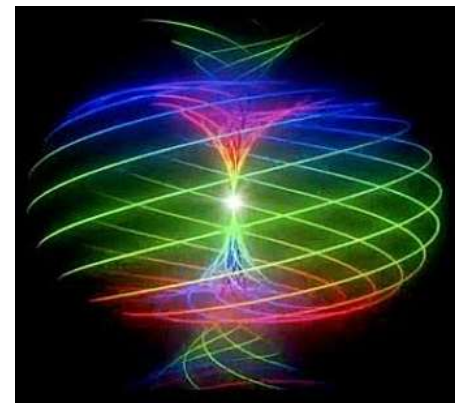
Die Redaktorin stellt die Frage, wie denn der Urknall aus dem Unbewegten entstehen konnte? Lukert antwortet: ein Akt der Schöpfung aus der für uns Menschen nicht einsehbarer Transzendenz heraus. Gott spricht: es werde Licht! Brahma ruft und atmet aus (Erschaffung) und wieder ein - nimmt die Welt weg. ER kann schweigen und ruhen: es gibt kein Universum mehr!

Das Universum ist eine Einheit, es spielt dabei für uns keine Rolle, ob es mehrere Universen gibt.

Die Einheit aller Bewegung wird durch eine Rotation und in sich zurücklaufende Zyklen bewahrt. Das kleinste Teilchen ist ein Torus (Elektron/Positron). Warum ist die Materie langsam, hart und schwer? Weil die Energien, weil Kräfte einen "Anker" brauchen, um anzudocken. Wellen benötigen Teilchen, damit sie sichtbar werden, Bewegungen und Vielfalt darstellen können. Die Teilchen selbst sind aber auch nur kleinste Wirbel.

Diese Überlegungen weichen ebenfalls vom Standardmodell der Physik ab. Heute gibt es aber dafür empirische Bestätigungen, etwa durch VD Burkert (2021), "Shears Forces inside the Proton" (Rotation und Energieverdichtung im Proton).

Das Universum ist mithin ein kombinatorischer Prozess: Großes ist aus Kleinem zusammengesetzt und verändert sich ständig. Das Proton



Die Torusform symbolisiert, dass jedes Teil ein Abbild des Ganzen ist.

besteht aus abwechselnden Schalen von Elektronen und Positronen. Protonen und Neutronen (ein Elektron mehr im Zentrum!) formieren die Elemente. Aus ihnen entstehen Moleküle und Festkörper bis hinauf zu Sonnen und Galaxien - und zwischen ihnen schwingen die Kräfte, rast Licht hin und her.

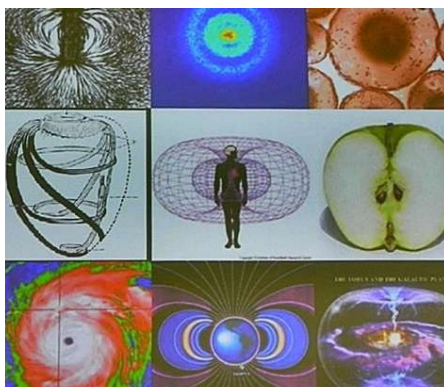
Nach welchen Regeln formieren sich diese Strukturen? Sie folgen den Regeln der Mathematik: Quantenzahlen, Primzahlgesetze (Peter Plichta), Fibonacci-Reihen, Fraktale, Goldener Schnitt.

Der Referent zeigt das Periodensystem der Elemente als Grundlage für die Bildung der körperlichen Welt. Und bereits Erwin Schrödinger, der Mann mit der Katze und der Gleichung, hat darauf hingewiesen, dass der Schleim des Lebens ein aperiodischer, flüssiger Kristall aus Molekülen ist.

Wurde das Leben durch Gott oder durch chemische Prozesse geschaffen?

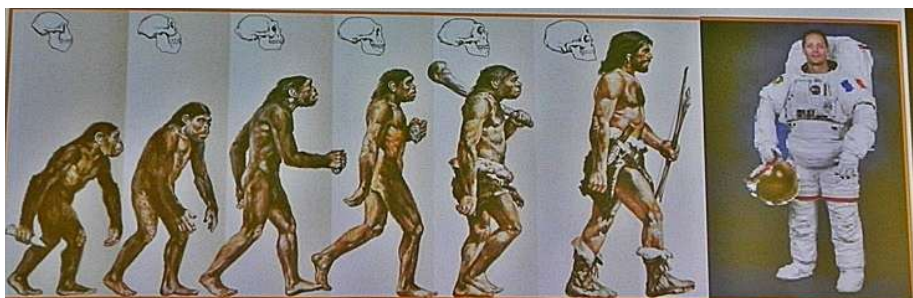
Es gibt einen Schöpfer, aber er arbeitet mit einer strukturierten Leinwand und mit flüssigen Farben. Der Schöpfer ist präsent und wirkt - wir sehen nur die äußere Natur, und wissen nicht, wie das alles von Zauberhand geschieht.

Auch dieses Leben zeigt die Strukturen der Mathematik: die Goldene Spirale sieht man auf der Sonnenblume genauso wie am Schneckenhaus. Jede Zelle teilt sich und bildet zwei neue Zellen - in einem zyklischen Prozess. Durchgehend hat die Welt eine einheitliche Struktur, und so werden nun auch die zyklischen



Auf allen Ebenen und Skalen herrschen

Gerhard Lukert führt als eine der Eigenschaften der Seele weiter aus, dass der Mensch über das photonische Seelenfeld auch den Zugang zu weit entfernten Orten (Remote Viewing) sowie zu Vergangenheit und Zukunft erlangen kann. Aus diesem Feld kann er sich ernähren (Lichtnahrung), er kann durch Strukturierung dieses Feldes sich körperlich erheben (Levitation) oder durch Wände gehen (Tunneling / De Broglie-Welle) oder Gegenstände per Gedankenkraft bewegen (Dr. György Egely Wheel).



In der Evolution entstanden aus zwei Teilen zyklische Strukturen und in der Entwicklung vom Affen her schliesslich der aufrecht gehende Mensch bis hin zum Astronauten..

geschichtlichen Prozesse verständlich und der Bezug zu Sonnen und Planeten, die den gleichen Bewegungsgesetzen folgen - die der deutsche Astronom Johannes Kepler als Erster begriffen und beschrieben hat. Der Kuchen des Universums ist endlich gebacken.

Wo ist der Sitz der Seele?

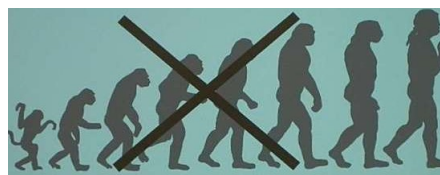
Mit dieser Frage begann Gerhard Lukert den letzten Teil, und er erhielt vom Publikum gleich zur Antwort: "Überall und in der Aura des Menschen!"

Richtig, so der Referent: unser Körper ist eingebettet in ein universales Feld elektromagnetischer Schwingungen, und wir stellen selbst permanent solche Schwingungen her und strahlen sie ab.

Markus Meyer wendet ein, dass die Seele die Autonomie des Menschen sei, selber zu denken, und Hans-Ulrich Hänzli meint, die Seele sei Ausdruck der Schöpfung, worauf Gerhard antwortet, dass wir über die Schöpfung alle miteinander verbunden sind. Eine Teilnehmerin kommentiert, die Seele sei Raum und Zeit nicht unterworfen.

Werner Frey meint, dass Dr. Klaus Volkamer, der bei der SAFE auch Vorträge hielt, Experimente machte, wonach der Mensch beim Tod leichter werde, sobald sich die Seele vom Körper löst. Er schrieb dazu das Buch "Der Forscher, der die Seele wog" (1).

Gerhard Lukert bestätigt, dass beim Tod des Menschen eine starke Abstrahlung stattfindet. Rupert Sheldrake spricht von morphogenetischen Feldern, Fritz-Albert Popp von Biophotonen. Das heisst, dass die Aura des Menschen aus verschiedenen Strahlungskomponenten besteht (Frequenzen). Dieses Strahlungsfeld reicht bis an das Ende des Universums, es kann nicht zerstört werden. Das heisst: Die Seele geht beim Tod in die Unendlichkeit ein.



In seinem Buch "Evolution - Stammt der Mensch von den Tieren ab?" strich Armin Risi die Darstellung der Herkunft des Menschen vom Affen durch. Die Evolutionstheorie basiere nicht auf Fakten, sondern auf Interpretationen, die einem materialistischen Weltbild entspringen.

Die Redaktorin wendet sich vehement gegen das Evolutionskonzept, wonach der Mensch nach Darwin vom Affen abstamme. Armin Risi, der bei der SAFE über dieses Thema vorgetragen hat (2), schrieb dazu das Buch "Evolution - Stammt der Mensch von den Tieren ab?" Er sagte bei seinem Vortrag, dass wir in einer Zeit der "Scheidung der Geister" leben: die Scheidung jener, die sich als rein materielle Wesen verstehen, von jenen, die ihren Ursprung im Geistigen erkennen und die "den Weg des Lichts" gehen. Risi erläutert, dass über die Jahrtausende immer wieder Botschaften aus Gottes Welt zur Erde kamen, durch Krishna, Mohammed, Jesus Christus, um den Menschen ihren Ursprung in der göttlichen Welt zu bezeugen und ihnen den Rückweg dorthin aufzuzeigen.

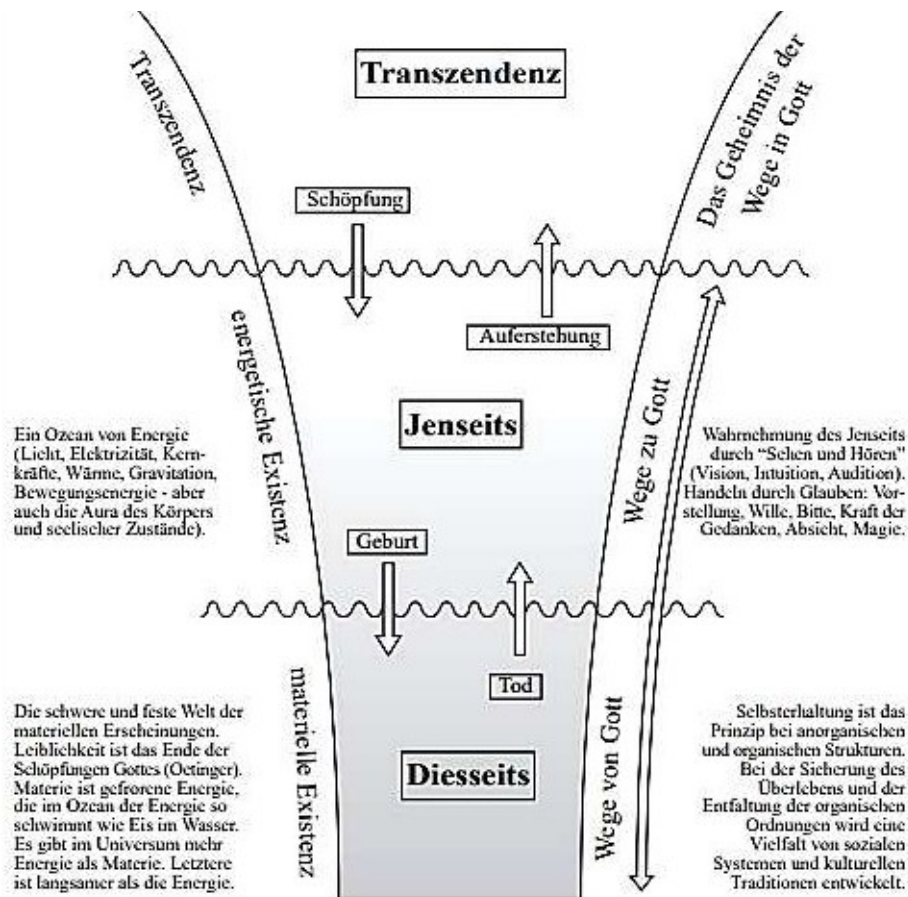


Dzogchen ist der Weg des Lichts: klar, leuchtend, bewusst.

Der Weg ins Licht

Dass die Ansichten so stark doch nicht differieren, zeigte sich durch die weiteren Ausführungen von Gerhard Lukert. Er antwortete, dass es eine materielle Ebene in diesem Universum gebe, ferner eine energetische, doch Grundlage beider eine Transzendenz. Der Mensch habe an allen Ebenen Anteil.

Religionen sollten den Weg aufzeigen, in die Transzendenz zurückzukehren. Ihre geschichtlichen Ursprünge liegen im Schamanismus, etwa der Bön-Religion (Tibet), die in den Buddhismus integriert wurde (Dzogchen). Dort wird versucht, durch Meditation und Gebet den Regenbogenkörper zu erlangen: Klarheit, Bewußtheit, Auflösung ins Licht.



Die drei Ebenen der Welt und der Weg des Menschen durch den Wechsel der Inkarnationen im Dies- und Jenseits ins Licht, in die Transzendenz.

Auch der Sufismus kennt diesen Weg: "Wer nicht stirbt, bevor er stirbt, verdirbt, wenn er stirbt." Er bezieht sich dabei auf eine Transformation des Menschen während seines Lebens zur Überwindung des Todes. Das Phänomen der Auflösung ist durch die Auferstehung Jesu im Christentum bekannt, aber auch der Islam kennt es (Fana). Carlos Castaneda hat in seinem Buch "Das Wirken der Unendlichkeit" darüber ebenfalls geschrieben.

Zum Schluss projiziert Gerhard Lukert eine Grafik, aus welcher der Weg des Menschen durch das Diesseits und das Jenseits in die Transzendenz hervorgeht.

Der Redaktor kommentiert, dass das ja auch der Weg der Gnosis sei, den die Katharer gegangen sind und die modernen Rosenkreuzer gehen.

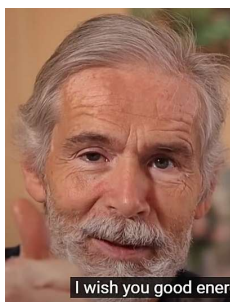
Damit endet ein Vortrag, der den Anwesenden viel Stoff zum Denken mitgab.

Literatur:

- 1 Volkamer Klaus: "Der Forscher, der die Seele wog", Brosowski/Jupiter-Verlag
- 2 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_1120S50-54.pdf

Heizen Sie Ihr Haus mit 1,5 kW!

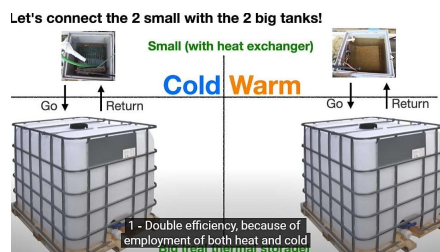
Kurz vor Redaktionsschluss geht diese Meldung von Abonnent Ernst Hammes bei uns ein: Der 71jährige US-amerikanische Elektro-Ingenieur "Norbert" stellt sein Do-It-Yourself-Projekt einer Heizung bzw. einer thermischen Energiespeicherung mit nur 1,5 kW vor.



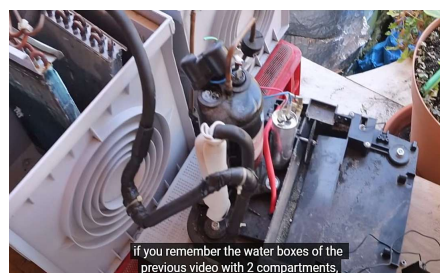
Der Elektro-Ingenieur "Norbert" wünscht "gute Energie"!

Nutzung von Wärme und Kälte

Er erreicht die doppelte Effizienz durch gleichzeitige Nutzung eines Wärme- und Kältetanks bzw. -pols. Das entspricht dem Peltier-Effekt: Dieser wurde 1834 von dem Physiker Jean Peltier entdeckt, der erstmals Kälte mit elektrischem Strom erzeugte. Dabei



Wärme- und Kälte-Nutzung ermöglicht eine Effizienzverdoppelung!



In einer Schritt-für-Schritt-Anleitung erklärt "Norbert*" den Bau der Heizung.

wird durch das Anlegen einer Gleichspannung an unterschiedlich dotierte Halbleiter ein Wärmetransport von der

negativ geladenen Seite zur positiv geladenen Seite ausgelöst. "Norbert" erklärt in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung, wie er mit selbst eingekauftem Material die Wärmepumpe an die zentrale Heizung anschliesst. Dem untenstehenden Video sollen noch weitere mit Untertiteln nicht nur in englischer, sondern in sechs weiteren Sprachen folgen.

<https://www.youtube.com/watch?v=ugyfVP8EAPo>

Einen Tag später schreibt Ernst Hammes: "Mein Schwager, Installationsmeister, schrieb mir: 'An einem ähnlichen Konzept arbeite ich für die neue Anlage bei mir zu Hause (150 m²). Die Anlage braucht bei diesen Temperaturen zwischen 10 und 25 kWh Strom pro Tag, und benötigt meist eine Leistung zwischen 500 W und 800 W, inklusive Warmwasserbereitung! Pro Tag entspricht das Heizkosten von 5 Euro, wohlgermerkt: in der vollen Heizperiode!'"